

Hallo Daniel,

Thomas Krohne und Michael Evers haben mich gebeten, Dir als Sportdirektor auf den von Dir initiierten offenen Brief zur Weltliga-Teilnahme und Rolle des DVV in der Förderung der männlichen Nationalmannschaft und des männlichen Nachwuchses zu antworten.

1. Wie Du weißt, hat der DVV-Vorstand in diesem Jahr bewusst darauf verzichtet, bei der Weltliga anzutreten, um eine Teilnahme an den Europäischen Sommerspielen in Baku zu ermöglichen. Dies vor allem aus dem Grund, weil wir alle der festen Überzeugung waren, dass so ein vorolympisches Turnier, ausgetragen vom Europäischen Olympischen Komitee, mit Hinblick auf die Olympischen Sommerspiele 2016 in Rio gerade für die jüngeren Spieler in der Mannschaft eine wichtige Vorbereitung für eine mögliche Olympiateilnahme bedeutet. Die Goldmedaille in Baku war ein großer Erfolg für unsere Nationalmannschaft und den DVV und sicherlich auch eine wichtige und das Selbstvertrauen stärkende Erfahrung für die Mannschaft im Hinblick auf Rio.

Eine Möglichkeit, parallel zu den Europäischen Sommerspielen auch die Weltliga zu spielen, hatten wir nicht – weder verfügen wir über die erforderlichen Spielerressourcen noch über die finanziellen Mittel, um mit zwei Nationalteams zeitlich parallel in zwei großen internationalen Topevents vertreten zu sein.

Auf Grund der Regularien der Weltliga müssen wir deshalb im kommenden Jahr wegen unseres Pausierens 2015 in der dritten Gruppe antreten, in der u.a. mit Vize-Europameister Slowenien und mit Spanien, einem Gegner, mit dem wir in der EM-Qualifikation im September 2016 in einer Gruppe spielen, starke Mannschaften vertreten sind, die auch spielerische Herausforderungen für unser Nationalteam bedeuten werden. Es liegt in der Hand von Vital Heynen und unserer Nationalmannschaft, sich im kommenden Jahr für die zweite Gruppe für 2017 zu qualifizieren, und dieses Ziel müsste auch erreichbar sein.

All das hatte ich dem Trainergremium am ersten Tag der Landestrainerkonferenz ausführlich dargelegt. Ich habe dort auch genau erklärt, wie der weitere sportliche Weg der Männer-Nationalmannschaft geplant ist und dass aktuell große Anstrengungen unternommen werden, eine erfolgreiche Olympia-Qualifikation der Männer in Berlin zu organisieren. Diese Informationen waren Dir vor Verfassen des offenen Briefes bekannt. Dass „sowohl Athleten als auch der Trainer keine Perspektive mehr in dieser Mannschaft ohne Weltliga-Teilnahme sehen“, ist im Übrigen so nicht zutreffend. Der Bundestrainer selbst hat in einer E-Mail vom 20. Juli 2015 an Herrn Krohne und Herrn Evers geschrieben:

" ... die Weltliga 2016 ist nicht notwendig um unsere Mannschaft auf Olympia vor zu bereiten. Ich denke das wir es auch schaffen mit gute Trainingsspielen in Zeitraum Juli 2016, vielleicht noch 1 gutes Turnier selbst organisieren und diese Generation braucht nicht gleich die Weltliga 2016."

Ich bin der festen Überzeugung, dass die Haltung von Vital Heynen und die Entscheidung des DVV-Vorstandes in Baku anzutreten, aus den vorgenannten Gründen

richtig und für die Mannschaft wichtig war, und der Erfolg in diesem Turnier bestätigt dies.

Der DVV mit seiner Tochtergesellschaft DVS ist sich seiner Verantwortung bewusst, Spielern und Trainern ein optimales leistungssportliches Umfeld zu schaffen, zu dem auch die entsprechenden Wettbewerbe gehören. Dass dies für einen Verband und Vorstand unter dem Vorbehalt der finanziellen Möglichkeiten und finanziellen Risiken geschehen muss, sollte jedem Trainer bewusst sein. Die Weltliga-Teilnahme bedeutet immer eine große zusätzliche finanzielle Kraftanstrengung im sechsstelligen Bereich für den DVV und die DVS. Gleiches gilt für die Olympia-Qualifikation in Berlin – seit 1996 richtet der DVV alle vier Jahre mindestens eine Olympia-Qualifikation aus, um seinen Nationalteams die bestmöglichen Voraussetzungen zu schaffen.

2. Die im dritten Absatz des offenen Briefes gemachte Aussage, die sportlichen Ziele des DVV für 2020 seien unseriös, entbehrt jeglicher Grundlage. Sportliche Ziele eines Spitzenverbandes werden an den Olympischen Spielen und nicht an einer Weltliga oder anderen Wettkampfformaten ausgemacht - das wissen sicherlich auch die Landestrainer. Dass der DVV sich strukturell im kommenden Olympiazzyklus besser aufstellen möchte und den Bereich der Männer-Nationalmannschaft verbessern wird, zeigt unter anderem die Ernennung von Christian Dünnes zum Team Manager in der Saison 2015 und die feste Verankerung dieser Position als hauptamtliche Stelle für den kommenden Olympia-Zyklus. Der DVV wird mit dieser Maßnahme - vorbehaltlich der Zustimmung des DOSB und der Zusage der finanziellen Mittel - hier einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die Qualität der Arbeit der Bundestrainer männlich, aber auch der Landes- und Stützpunktrainer, nachhaltig zu verbessern.
3. Zudem hat der DVV auch in diesem Jahr im Rahmen seiner Möglichkeiten erheblich in den männlichen Nachwuchs investiert. So wurde die U19-Nationalmannschaft mit einem zusätzlichen Budget in Höhe von € 20.000,- zur Vorbereitung auf die U19-Weltmeisterschaften in Argentinien ausgestattet. Damit konnte die Mannschaft ein Trainingslager sowie Trainingsspiele in den USA zur unmittelbaren Vorbereitung bestreiten.
4. Euer offener Brief ist für uns Anlass zu überlegen, wie wir uns alle miteinander noch intensiver und enger austauschen können, um sicherzustellen, dass auch alle Trainer unseres Verbandes die Entscheidungen des DVV-Vorstandes nachvollziehen und auch voll umfänglich mittragen können. Dennoch sollten auf Grund der geschilderten Abläufe die vorstehenden Sachverhalte und Entscheidungsgrundlagen hinlänglich bekannt gewesen sein.
5. Umso bedauerlicher ist es deshalb, dass hier wider besseren Wissens mit in der Sache nicht zutreffenden Darstellungen die Öffentlichkeit adressiert wurde. Dies zudem mit Vorwürfen, die, wenn zum Beispiel unterstellt wird, dass der DVV bewusst die Zukunft seiner eigenen Teams sabotieren würde, alle Grenzen des Vertretbaren deutlich überschreiten und nicht nur polemisch, sondern schon absurd sind.

6. Zudem hast Du die Unterschriften von verdienten und erfolgreichen Volleyball-Trainern für diesen Brief dadurch gewonnen, dass Du Ihnen den Eindruck vermittelt hast, dass dieser Brief an Thomas Krohne und Michael Evers gehen würde. Tatsächlich wurden aber auch alle Gremien der Landesverbände mit adressiert, was nach unseren Rücksprachen den Unterzeichnern vollkommen unbekannt war.
7. Ich fasse zusammen:
Mit dem Brief wurde öffentlich auf Grundlage falscher Tatsachenbehauptungen und mit einer inakzeptablen Form großer Schaden angerichtet. Er entspricht in keinsten Weise der Kommunikationskultur innerhalb des DVV, die hinreichend Raum für eine vertrauensvolle und konstruktive Kritik bietet.

Der DVV ist sich seiner Aufgabe absolut bewusst, den Leistungssport sowohl in der Spitze mit der Männer-Nationalmannschaft als auch im Nachwuchs optimal zu unterstützen. Er unternimmt hier im Rahmen seiner Möglichkeiten alle Anstrengungen, für die nur beispielhaft die aktuellen Maßnahmen sowohl im männlichen Nachwuchs-Bereich als auch mit der Veranstaltung der Olympia-Qualifikation in Berlin im Januar 2016 stehen.

Dass dieser Brief von Dir als Vorsitzendem eines DVV-Gremiums - trotz besseren Wissens - so formuliert und an einen anderslautenden Verteiler als den Unterzeichnern vermittelt sowie öffentlich in Umlauf gebracht wurde, ist absolut unseriös gegenüber allen Beteiligten und hat dem Ansehen unseres Verbandes und seinen ernsthaften Bemühungen um eine bestmögliche Professionalisierung des Volleyballsports beschädigt. Daher erwarte ich, dass Du Konsequenzen aus Deinem Handeln ziehst.

Mit freundlichen Grüßen

Ralf Iwan
Sportdirektor

Reaktion von Daniel Herrmann

@Ralf: Danke für die Antworten und die Informationen!

1. Zunächst einmal möchte ich dir widersprechen, dass der Brief von mir initiiert worden sein soll. Die Gruppe der LT/BSPT haben diesen (ohne mich) verfasst und mich lediglich im Nachhinein gebeten, ihn in ihrem Namen zu verteilen - ich habe niemanden „gewonnen“ oder gar irgendetwas formuliert. Insofern finde ich es von dir unseriös, dies grundlos zu behaupten bzw. die Tatsachen zu verdrehen.
2. Der Verteiler ist in der Mail explizit genannt worden, so wie er auch im Vorfeld abgestimmt wurde: Zitat: „@Landesverbände: Ich bitte Sie um Verteilung des offenen Briefs an die zuständigen Gremien (Präsidien, Vorstände, Ausschüsse). Vielen Dank dafür! Verteiler: DVV-Vorstand, Landesverbände, DVJ-Vorstand, VBL“. Dafür ist es ja genau ein offener Brief, in dem die Trainergruppe ihre Meinung darstellt.
(https://de.wikipedia.org/wiki/Offener_Brief)
Kurz: Ich habe den fix und fertig unterschriebenen offenen Brief im Auftrag verteilt.
3. In der Tat denke auch ich, dass die Missstimmung (beiderseitig) aufgrund einer unzureichenden Kommunikationsstruktur entsteht. Offensichtlich ist die Trainerschaft nur unzureichend über die getroffenen Entscheidungen (die u.U. nachvollziehbar sind) informiert. Das hat die LTK eindrucksvoll bewiesen. Insofern halte ich es für absolut sinnvoll, möglichst umgehend die Trainerkommission zu installieren wie auf der LTK angekündigt. Alle hoffen (siehe Protokoll LTK), dass dies zum Hauptausschuss so beschlossen wird. Im Übrigen trifft dies auch auf die Kommunikation gegenüber der DVJ zu. Die getroffenen Entscheidungen und Sachverhalte sind eben nicht hinlänglich bekannt. Der öffentliche Eindruck ist der im offenen Brief beschriebene. → Umso ausdrücklicher der Wunsch nach der Installation der Trainerkommission.
4. Dass durch eine Formulierung einer Meinung durch ein Trainergremium irgendein Ansehen zerstört werden soll, halte ich für nicht nachvollziehbar. Vielmehr wäre es wünschenswert, Entscheidungsgrundlagen und getroffene Entscheidungen transparent zu kommunizieren wie es im Antwortscheiben z. T. geschehen ist. Auf diese Weise schafft man Ansehen und Vertrauen, insbesondere in der eigenen Trainerschaft und an der Basis, auf denen der Erfolg der Männer-NM der letzten Jahre gründet.

Viele Grüße

Daniel Herrmann Leistungssportwart DVJ (Montag, 9. November 2015)